XI. Schweiz. Militär-Radfahrer-Meisterschaft

Autor(en): **Brunner, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-563107

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bekannt gemacht werden, und am 4. September meldeten sich die beiden Gruppen bei den vorgesetzten Flieger-Kpn. Bis zum Beginn der Manöver hatten sie noch die von der Fl.-Truppe beigestellten Apparate zu übernehmen und einzurichten. Während der Manöver vom 7./9. September hatten die Stationen zeitweise einen ziemlich regen Verkehr zu bewältigen, der sich zur vollen Zufriedenheit der vorgesetzten Kommandostellen abwickelte. Bei der einen Station waren z. B. 45 Telegramme aufzunehmen, von denen 26 an einem Tag innert 3 Stunden eingingen. Diese Nachrichten wurden jeweils innert einigen Minuten per Telephon an das Div.-Kdo. weitergeleitet. Am 9. September kehrten beide Gruppen zur Funkerschule nach Bern zurück. Wie wir erfahren konnten, haben sich beide Parteikommandanten über die Arbeit der Rekruten sehr lobend ausgesprochen.

Dieses Lob dürfen wir mit berechtigter Freude zu einem guten Teil der ausserdienstlichen Arbeit unserer Morsekursleiter und dem Eifer unserer Jungmitglieder zuschreiben. Der errungene Erfolg darf uns aber nicht veranlassen, auf den Lorbeeren auszuruhen, denn «rast' ich, rost' ich» gilt auch hier. Drum wollen wir auch diesen Winter, ein jeder an seinem Platz, an den Aufgaben des EMFV nach besten Kräften mitarbeiten. *-mh-*

XI. Schweiz. Militär-Radfahrer-Meisterschaft.

Im Laufe des Sommers wurde unsere Sektion durch die Sektion Basel des Verbandes schweizerischer Militärradfahrer angefragt, ob es ihr möglich wäre, an der am 18. Oktober stattfindenden Militärradfahrer-Meisterschaft mitzumachen. Die zu erfüllende Aufgabe bestand in der Herstellung einer funktelegraphischen Verbindung Kahlhöhe-Basel Margarethenwiese zur Uebermittlung von Resultaten und Mitteilungen über den Rennverlauf. Zudem wären noch vier Telephondoppelposten aufzustellen. Aufgabe wie die Funkstation. Auch das Errichten einer Lautsprecheranlage wurde uns überbunden. Der Vorstand sagte zu und man rüstete tapfer auf den Anlass hin. Wohl stritt man sich lange darüber, ob lange oder kurze Wellen. Man entschloss sich zum Schluss, den Verkehr Kahlhöhe-Basel mittels unserer beiden K.-W.-Stationen zu bewältigen.

Sonntag, den 11. Oktober vormittags erster Versuch Röschenz-Basel Polizeikaserne. Der Versuch misslang. Der

zweite Versuch, Mittwoch, den 14. Oktober, 0600—0700 Uhr, Kahlhöhe-Basel Margarethenwiese gelang tadellos. Kamerad Witschi hat in sehr zuvorkommender Weise für den Transport der K.-W.-Station das Auto seines Freundes zur Verfügung gestellt. Besten Dank. Als Funker fuhr Kamerad Schlegel mit. In Basel trafen sich Kamerad Kambli und ich um 0500 Uhr in der Polizeikaserne und trugen das Material nach der Margarethenwiese. Da bei Kurzwellenversuchen die Tageszeit eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, wurde der Zeitpunkt gleich wie beim Rennen gewählt. Resultat gut. Ton etwas schwankend. Verständigung gut.

Donnerstag, den 15. Oktober dritter Versuch. Birsfelden-(Schlegel) Margarethenwiese (Schlatter, Brunner). Resultat gut. Ton gut. Verständigung überlaut. Wir schauten voller Zuversicht der kommenden Veranstaltung entgegen. Sonntag, den 18. Oktober, 0530 Uhr, Besammlung der Telephonposten auf dem Barfüsserplatz. Verteilung des von Kamerad Wachtm. Mislin gestifteten Znünis. Besten Dank, lieber Kamerad! «Es hat gschmöckt!» Diese Telephonposten wurden von den Kameraden Eggimann, Hug und Käslin sowie den Jungmitgliedern Schönmann, Eya und Wermuth besetzt.

Das Auto, das die K.-W.-Station nach Kahlhöhe bringen sollte, hatte um 0500 Uhr Kamerad Schlatter verpasst (was unser Glück und unsere Rettung war), so dass bloss Schlegel und Witschi dort oben die Station bedienten.

Um 0530 Uhr besammelten sich auf der Margarethenwiese die Kameraden Treyer, Zumthor, Amann, Schmassmann, Kambli und Schlatter. 0600 Uhr Verbindungsaufnahme, aber o weh! Der Empfänger gab keinen Ton von sich! Was war da geschehen? Der Empfänger wurde ausgebaut und nachgesehen. Eben brachte das Metroauto unser Znüni. Rasch entschloss sich Kamerad Schlatter, mit dem Auto seinen tragbaren K.-W.-Apparat zu holen. Nach 30 Minuten war er wieder retour. Inzwischen hatte man die Fehlerstelle gefunden. Der zweite N.-F.-Transformator war defekt. Man schaltete ihn ab und hängte die zwei Stufen von Schlatters Apparat an, so dass wir nun deren drei besassen. Um 0800 Uhr war dann die Verbindung hergestellt und funktionierte tadellos bis zum Schluss des Rennens.

Um 0800 Uhr kamen die Herren Härdy, Mangold und Meyer und montierten am Ziel auf dem Kastenwagen von Radio-Merz

einen mächtigen Trichterlautsprecher und im Hause von Herrn Hptm. Moser die dazu nötige Verstärker- und Besprechungsanlage. Das Besprechen lag meiner Wenigkeit ob. Die Rennstrecke hatte eine Länge von 50,1 km und musste zweimal befahren werden. Totale Länge 100,2 km.

Start in Basel auf der Heuwage um 0630 Uhr für Radfahrer, 0700 Uhr für Offiziere. Letztere befuhren bloss einmal die Strecke und machten bei Laufen noch eine Schleife von 10 km über Wahlen-Büsserach-Breitenbach nach Laufen zurück. Rennstrecke der Offiziere: 60 km. Die Beteiligung war eine gute und schon gleich am Start wollte jeder der Erste sein. Resultat: Sturz um Sturz. So konnte mancher am Start schon von seinem havarierten Rad steigen und aufgeben. In Binningen musste dann auch schon einer der Favoriten aufgeben: der Berner Türel Wanzenried. Die Strecke ging von Basel über Binningen durch das Leimental, Metzerlen-Kahlhöhe nach Laufen, durch das Birstal zurück nach Basel. Gleich nach Ettingen riss Bula von Galmiz aus und wurde bis ans Ziel nicht mehr erwischt. Es ist eine schöne Leistung 90 km allein zu fahren und dazu zweimal 500 m Höhendifferenz zu überwinden. Das Publikum am Ziel mehrte sich zusehends. Die Fahrer hatten die Strecke bereits einmal abgefahren. Die Meldungen trafen regelmässig und besonders von Kahlhöhe zahlreich ein, so dass ich dem wartenden Publikum recht interessante Mitteilungen über den Verlauf des Rennens machen konnte.

Um 0930 Uhr kam Bula inmitten einer grossen Meute von Begleitfahrern durch das Ziel, vom Publikum stark applaudiert. Um 1000 Uhr trafen die Herren Hausmann, Speaker und Müller, Techniker von Radio, zu einem Interview über das Rennen ein und installierten sich auf dem Balkon des Hauses.

Die Hauptmacht der Fahrer hatte nun zum zweitenmal die Kahlhöhe überschritten und so stellten wir unseren Funkverkehr mit Kahlhöhe ein.

Bei einem trefflich mundenden Mittagessen, zu dem wir eingeladen wurden, beschlossen wir im Restaurant zur «Heuwage» die XI. Militärradfahrer-Meisterschaft. Wir sind mit den erzielten Erfolgen (bis auf die Störung technischer Natur) sehr zufrieden. Ich danke hier allen Kameraden, die an der Veranstaltung teilgenommen haben, bestens für ihre Mithilfe. *E. Brunner.*